Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 18. Dezember 1856. №. 594.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 17. Dezember. Auf dem Carrouselplatz fand heute Mittag zu Ehren des Prinzen Friedrich Wilhelm eine große Revue über die Garde statt. Der Kaiser und der Prinz befanden sich auf dem Carrouselplatze, die Kaiserin sah der Revue von einem Balkon der Tuilerien aus zu. Der „Moniteur" meldet, daß während der Anwesenheit des Prinzen Friedrich Wilhelm zu Fontainebleau eine Revue stattgehabt habe und daß bei der Treibjagd auch die Kaiserin gegenwärtig war. Fontainebleau war festlich erleuchtet.

Paris, 17. Dezember. Der heutige „Monteur" enthält einen Artikel in Betreff der neuenburger Angelegenheit, in welchem es unter Anderem heißt: Die Großmächte haben ein Protokoll zu London unterzeichnet, welches die Rechte des Königs von Preußen auf Neuchatel konstatirt. Die Regierung des Kaisers, gleich anderen Kabineten engagirt, konnte nicht, welches auch ihr Interesse für die Schweiz sei, verkennen, was der Vertrag geheiligt hat. Im Jahre 1848 hat die Revolution das Band, das den Kanton Neuenburg an den König von Preußen knüpfte, zerrissen. Der König von Preußen hat beharrlich dagegen protestirt und zu Gunsten der besiegten Partei reklamirt. Letztere hatte im September dieses Jahres versucht, sich Genugthuung zu verschaffen. Der Versuch scheiterte. Das Ereigniß mußte natürlich einen Conflikt zwischen der Schweiz und Preußen herbeiführen. Erstere ließ Truppen marschiren, um die Ordnung in Neuchatel wieder herzustellen. Preußen findet seine Ehre engagirt, nicht Männer verurtheilen zu lassen, welche die Fahne des Königs erhoben haben. Durch die geographische Lage sollte Frankreich einen merklichen Einfluß auf die Lösung der Differenz haben. Der König wandte sich an den Kaiser, sein volles Interesse für die Compromittirten ausdrückend, um den Kaiser zu ersuchen, ihre Freiheit zu erlangen, indem der König zu gleicher Zeit seine Stimmung zur Versöhnung kund gab. Das französische Gouvernement, erfreut, einem Konflikte vorbeugen zu können, genügte dem Wunsche des Königs; sich stark fühlend durch sein Wohlwollen gegen die Schweiz und durch die versöhnliche Stimmung Preußens, forderte es die Freilassung der Gefangenen. Es stellte der Schweiz, die den Reklamationen Preußens nicht Gehör schenken wollte, vor, den dringlichen Anforderungen Frankreichs nachzugeben. Anderntheils unterließ die französische Regierung nicht von dem glücklichen Resultat dieser Konzession, die für Frankreich eine Art von Verpflichtung wurde, der Schweiz Kunde zu geben, um jeden bewaffneten Konflikt zu vermeiden und um Anstrengungen zu machen, eine definitive Regelung, den Wünschen der Schweiz gemäß vom Könige von Preußen zu erzielen. Leider wurden diese so weisen Erwägungen nicht gewürdigt. Die Rathschläge Frankreichs wurden zurückgewiesen. Die Bundesregierung hat es vorgezogen, den demagogischen Einflüssen, die um sie her agitiren, nachzugeben, als auf Rathschläge zu hören, welche einzig aus dem Wunsche entstanden sind, auf eine gütliche Weise eine Frage zu lösen, welche schon seit zu langer Zeit in der Schwebe, die Ruhe Europas stören konnte. So fand Frankreich einerseits Mäßigung, den Wunsch, die Angelegenheit zu beenden und eine zuvorkommende Nachgiebigkeit in Berücksichtigung der politischen Weltlage, andererseits bedauerliche Hartnäckigkeit, übertriebene Reizbarkeit und vollständige Gleichgiltigkeit gegen seine Rathschläge. Die Schweiz wird sich demnach nicht wundern können, wenn sie im Laufe der Begebenheiten nicht mehr den guten Willen findet, den es ihr leicht gewesen wäre, sich durch den Preis von sehr kleinen Opfern zu vergewissern.

Paris, 17. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Note des „Moniteur" über die neuenburger Angelegenheit wirkte günstig auf die Börse. Consols von Mittags 12 Uhr waren $93\frac{3}{4}$ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 60, sank auf 66, 50, stieg auf 66, 80 und sank wiederum auf 66, 60, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr $\frac{1}{4}$ pCt. niedriger, $93\frac{1}{2}$, eingetroffen waren. Dieselbe stieg gegen Ende der Börse auf 67, und schloß belebt und sehr fest zur Notiz. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 66, 95. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, —. Credit-Mobilier-Aktien 1480. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier $24\frac{5}{8}$. Silber-Anleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 795. Lombard. Eisenbahn-Aktien 651.

London, 17. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols $93\frac{1}{2}$.

Wien, 17. Dezember, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Anfangs niedriger, bei Abgang der Depesche fester bei animirtem Geschäfte.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $71\frac{1}{2}$. Bankakt 1034. Bank-Inter.-Scheine 260. Nordbahn 243. 1854er Loose $109\frac{1}{4}$. National-Anleihe $83\frac{3}{4}$. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. $257\frac{1}{4}$. Credit-Aktien $322\frac{3}{4}$. London 10, 17. Hamburg $78\frac{3}{8}$. Paris $122\frac{7}{8}$. Gold $9\frac{1}{4}$. Silber $6\frac{1}{2}$. Elisabetbahn $102\frac{1}{2}$. Lombard. Eisenbahn $123\frac{1}{2}$. Theißbahn $102\frac{1}{2}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques $76\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 67. 1854er Loose $101\frac{7}{8}$. Oesterreich. National-Anleihe $78\frac{1}{4}$. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien $289\frac{1}{2}$. Oesterr. Bank-Antheile 1163. Oesterreich. Credit-Aktien 207. Oesterreich. Elisabetbahn 201. Rhein-Nahe-Bahn $92\frac{1}{2}$.

Hamburg, 17. Dezember, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Lebhaft, fest. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 162. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 101. Norddeutsche Bank $99\frac{1}{4}$. Wien —.

Hamburg, 17 Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, pr. Frühjahr ab auswärts vernachlässigt. Roggen loco stiller; pr. Frühj. ab Königsberg 120pfd. zu 77 zu machen. Oel loco 30, pr. Mai $29\frac{7}{8}$, pr. Oktbr. $27\frac{7}{8}$. Kaffee ruhig.

Liverpool, 16. Dezember. [Baumwolle.] Heute wurden 7000 Ballen umgesetzt. Preise ohne Veränderung.

Telegraphische Nachricht.

London, 16. Dezember. „Morning-Post" erklärt, daß Walewski den Vorsitz in den pariser Konferenzen führen werde.

Preußen.

Berlin, 17. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem kommandirenden General des 1sten Armee-Corps, General-Lieutenant v. Werder, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten, dem Post-Direktor Bahl zu Mühlhausen im Regierungs-Bezirk Erfurt, und dem Landrentmeister Rühle zu Liegnitz den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Gymnasiallehrer Siberti zu Düren und dem Bürgermeister Müller zu Cörrenzig im Kreise Erkelenz den rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Kaufmann Otto Becker hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Lieferanten zu verleihen.

Dem Kantor und Organisten Schulz zu Prenzlau ist das Prädikat „Musikdirektor" beigelegt; und der Thierarzt erster Klasse Otto Albert Koch zum Kreis-Thierarzt im Kreise Grimmen des Regierungs-Bezirks Stralsund ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Polizei-Direktor Engelcken zu Potsdam die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens; so wie dem Sekonde-Lieutenant v. Radecke im ersten Dragoner-Regiment und dem Ober-Förster Ulrich zu Ibenhorst im Kreise Heydekrug, zur Anlegung des ihnen verliehenen Verdienst-Kreuzes dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 17. Dez. Se. Majestät der König nahm gestern Vormittags die gewöhnlichen Vorträge im königl. Schlosse zu Berlin an, beehrte demnächst die Ausstellung zum Besten des Friedrichsstifts mit allerhöchster Gegenwart und kehrte zum Diner nach Charlottenburg zurück. — Heute Vormittag 11 Uhr sind die Kommendatoren, Ehren-Kommendatoren und übrigen Würdenträger des Johanniter-Ordens, unter Vorsitz des durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Karl von Preußen königl. Hoheit, im Palais Höchstdesselben zur Abhaltung eines Ordens-Kapitels zusammengetreten. — Das Staats-Ministerium trat heute Vormittag in einer Sitzung zusammen. — Mit dem 15. d. M. ist eine zwischen Preußen und Belgien wegen Auslieferung desertirter Seeleute abgeschlossene Konvention in Kraft getreten. Nach derselben können die Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln der beiderseitigen Staaten die Seeleute, welche van den Schiffen ihrer Nation in einem preußischen oder belgischen Hafen desertirt sind, verhaften lassen und entweder an Bord oder in ihr Land zurückschicken. (N. Pr. Z.)

— Der k. russ. Gesandte am Hofe zu Stuttgart, General Graf v. Benkendorff, ist vorgestern von Stuttgart hier eingetroffen und wird etwa 8 Tage hier verweilen. Gestern machte der Graf dem Minister-Präsidenten seinen Besuch. — Der Ausbau des hiesigen Palais des Königs Friedrich Wilhelm III. schreitet rüstig vorwärts und wird bei dem jetzt herrschenden milden Wetter sogar des Nachts gearbeitet. Bis zum Herbst k. J. hofft man den Bau vollendet zu haben.

C. **Rawitsch**, 16. Dezember. [Landwirthschaftlicher Verein. — Produktenbörse. — Telegraphenstation. — Schützengilde. — Wohlthätigkeit. — Postalisches.] In Folge zufälliger Ursachen war die am 12. d. Mts. stattgehabte Versammlung des landwirthschaflichen Vereins weniger zahlreich wie sonst. Die Sitzung begann mit Verlesung des letzten Protokolls, die Tagesordnung wurde mit Feststellung des Begriffs einer Mittelernte eingeleitet. Der Sekretär des Vereins verlas ein Reskript des Revisions-Kollegiums, worin der Begriff einer Mittelernte zu definiren versucht wird. Mit dieser Definition war zwar die Versammlung einverstanden, gleichwohl erkannte sie aber an, daß eine solche Ernte in Zahlen darstellbar sei und dargestellt werden müsse, weil sonst der Begriff einer Mittelernte ein zu dehnbarer sei. Die Feststellung dieser Zahlen wurde jedoch der nächsten Versammlung vorbehalten. Demnächst konstituirte sich ein landwirthschaftlicher Leseverein, welcher einen Ausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Petrik, Simon, Horstig und Suder, ernannte, und diesem die Ausführung übertrug. Um die in Aussicht gestellte Staatsunterstützung zu motiviren, wurde der Geldbedarf des Vereins für das nächste Jahr wie folgt festgestellt: 1) zur Beschaffung und Unterhaltung der Utensilien 10 Thlr., 2) für Lokal 20 Thlr., 3) Schriften und Druck 50 Thlr., 4) zu Ausstellungen 150 Thlr., 5) zu Prämien 50 Thlr., 6) zu Kulturversuchen 50 Thlr., 7) Insgemein 10 Thlr., in Summa 340 Thlr.

Nochmals kam das Dungsalz zur Sprache, über dessen Verbrauch der Oberpräsident Auskunft verlangte. Es wurde beschlossen, um Angabe des Preises, der Bezugsquelle und Verabreichung einer Probe zu bitten. Kultur-Tabellen erhielten zur Ausfüllung Petrik, Hilbert, Horstig, Berka.

Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche am 2. Februar 1857 stattfindet, wurde gesetzt: 1) die Feststellung des Begriffs einer Mittelernte, 2) Besprechung über die Fragen des Kredits und speziell über die Bildung der neuen Landschaft, die, wie verlautet, endlich künftiges Jahr ins Leben treten soll, 3) Mittheilung aus dem Fragekasten. — Zuletzt hielt der Kreis-Sekretär Suder auf Grund amtlicher Notizen einen längeren Vortrag über die Drainkultur im ganzen preußischen Staate, insbesondere über die Beziehung der Staatsgewalt zu diesem so wichtigen, aber noch nicht hinlänglich gewürdigten Kulturmittel, über die Ausbreitung desselben in den verschiedenen Landestheilen, über die Kosten der Röhren und Drainage überhaupt, über die Erfolge, die Hindernisse und die Mittel, diese Kultur zu befördern. Der interessante Vortrag, der sich der ungetheilten Aufmerksamkeit der Versammlung zu erfreuen hatte, schloß mit dem Wunsche, daß ein Mitglied des Vereins in der nächsten Zeit ein Ackerstück als Muster drainiren möge, und mit dem Antrage, eine Prämie von 15 Thlr. für denjenigen kleinern Wirth, der zuerst ein Ackerstück von mindestens 3–5 Morgen mit Erfolg drainiren wird, zu bewilligen, ein Antrag, der einstimmig genehmigt ward. Weitere Mittheilungen aus dem Vortrage behalten wir uns vor.

Bei der in verflossener Woche im Hotel zum goldenen Adler stattgehabten Generalversammlung der Produktenbörse ist der bisherige Vorstand wiederum von neuem gewählt worden. Nach beendigtem Wahlgeschäft fand unter dem Vorsitze des Landrathsamts-Verwesers, Kreissekretär Suder, eine Versammlung von Geschäftsleuten und andern Beförderern des Fortschritts statt, um diejenigen Bürgschaften zu beschaffen, die von der Staatsbehörde erfordert werden, wenn am Orte eine Telegraphenstation errichtet werden soll. Schon früher hatte eine ähnliche Versammlung getagt, indeß war die Bürgschaft von den Betheiligten unter Voraussetzungen übernommen worden, die nicht zutrafen, weshalb die abgegebenen Erklärungen keinen Anhalt darboten. Die Versammlung war darüber einig, daß der Eisenbahn als Verkehrsmittel erst der Telegraph die Spitze auffetze und daß die Errichtnng einer Telegraphenstation am Orte ein wichtiges Beförderungsmittel materieller und geistiger Interessen sein würde; sie beschloß daher, die Idee weiter zu verfolgen, zeichnete vorläufig auf 3 Jahre, jedoch ohne sonstigen Vorbehalt, an jährlichen Beitragen ungefähr 300 Thlr. und ernannte eine Kommission, bestehend aus den Kaufleuten Pusch, W. Landsberger und Margolis, welche die Sammlung von Beiträgen bis auf die geforderte Höhe fortsetzen und die nöthigen Schritte zur Erreichung des Zieles thun soll. Kommt die Idee zur Ausführung, woran kaum mehr zu zweifeln ist, so ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Station auf dem Rathhause errichtet werdeu wird und die Väter der Stadt auf demselben ein Lokal hergeben werden.

Bei dem diesmaligen Schützenfeste in unserem Nachbarstädtchen Sarne that den Königsschuß für den Prinzen von Preußen der Handelsmann Weber. Se. königliche Hoheit, von dem Ausfall in Kenntniß gesetzt, hatte die Gewogenheit, der Schützengilde Höchstseinen verbindlichen Dank in einer huldvollen Zuschrift durch den Geh. Hofrath v. Borck auszudrücken der zum Andenken eine Medaille beigefügt war. — Der dort allgemein hochgeachtete Pastor Müller hat neuerdings der Gemeinde einen schönen Beweis seiner frommen Gesinnung wieder zu erkennen gegeben, indem derselbe 3030 Thlr. zur Errichtung einer Begräbnißkapelle auf dem evangel. Kirchhofe dem Kirchen-Kollegium geschenkt hat, was um so mehr anzuerkennen ist, als die betreffende Pfarrstelle nicht zu den sonderlich gut dotirten gehört. — Die Gehrmann'sche Schauspielergesellschaft hat hier recht gute Geschäfte gemacht und begiebt sich von hier in Folge ehrenvoller Einladung Sr. fürstl. Durchlaucht nach Trachenberg, um dort einen Cyclus dramatischer Vorstellungen zur Aufführung zu bringen. Auf ihrer Tour von Trachenberg nach Krotoschin wird die Truppe in unserer Stadt noch eine kurze Zeit gastiren, und ist seitens der Direktion Alles aufgeboten worden, um einen recht angenehmen, bleibenden Eindruck in hiesiger Stadt zurückzulassen. Das mit Spannung erwartete Drama „Leicester", der „Aktienbudiker" und mehrere neue beliebte Bühnenstücke werden uns als überraschende Genüsse geboten werden, die wir der innigsten und regsten Theilnahme des Publikums empfehlen. — Seit dem 10ten d. M. trifft die zweite Personenpost von Krotoschin (statt wie bisher um $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends) bereits um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags hier ein, und die zweite Personenpost nach Krotoschin geht von hier (statt wie bisher um $5\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags) erst um 9 Uhr Abends ab.

Düsseldorf, 16. Dezember. Gestern Abend 9 Uhr hat sich auf der düsseldorf-elberfelder Eisenbahn ein Unfall ereignet, der leicht die traurigsten Folgen hätte haben können. Ein Güterzug von Elberfeld konnte nicht gleich in den hiesigen Bahnhof fahren und hatte das Zeichen zum Bremsen von demselben erhalten. Gleich darauf wurde der Personenzug von Elberfeld signalisirt, und nun setzte sich auch der Güterzug in Bewegung, um in den Bahnhof einzufahren. Dem Personenzuge wurde bedeutet zu bremsen, was auch geschah; es konnte aber nicht mehr verhindert werden, daß er auf den Güterzug stieß wodurch der letzte Güterwagen und die Lokomotive vom Personenzuge stark beschädigt wurden. Außer einigen Kontusionen und Beschädigungen an der Eisenbahn ist weiter kein Unglück vorgekommen. (D. Ztg.)

Quedlinburg, 15. Dezbr. Es wurde dieser Tage hier eine Gesellschaft von Zigeunern vom Dorfe Neinstedt, wo dieselben mehrere Tage Quartier in einem Stalle genommen hatten, eingebracht. Sie hatten dort während ihres Aufenthalts das ganze Dorf, wie es bei Zigeunern Brauch und Sitte ist, abgestreift, gebettelt, die Karte geschlagen, gewahrsagt u. s. w., bei welcher Gelegenheit auch ein kleiner Diebstahl mit untergelaufen sein soll. Die Ortsbehörde hatte indeß diesem Treiben ein Ende gemacht, und die Gesellschaft, welche aus 23 Personen bestand, hierher transportiren lassen. Man brachte sie nach dem Rathhause, wo sie einstweilen in strengen Gewahrsam genommen wurden. Bei dem Verhör erwies sich, daß sämmtliche Personen, mit Ausnahme eines 20jährigen Mädchens, Franzosen waren; die meisten sprachen auch deutsch. Ihre Pässe waren richtig, und von der französischen Gesandtschaft in Berlin ausgestellt. Man hielt die Leute hier nicht länger auf, sondern ließ sie weiter ziehen, woraus zu schließen, daß die Dieberei in Neinstedt unerheblich gewesen oder gar nicht stattgefunden hat. Das 20jährige Mädchen, eine Preußin, hielt man aber zurück. Dasselbe hat sich dieser Gesellschaft unterwegs angeschlossen und die Dienste einer Magd bei ihr verrichtet; es konnte weder lesen noch schreiben, war aber sonst körperlich ausgebildet und anscheinend nicht stupide. Man hat dieses Mädchen der Zwangsarbeitsanstalt zu Gr.-Salze überwiesen. (Magdb. C.)

Deutschland.

Aus dem Schleswigschen, 15. Dezember. Heute ist die schleswigsche Provinzialstände-Versammlung durch den zum königlichen Kommissarius bestellten Amtmann U. v. Holstein (bis vor Kurzem Amtsverwalter in Flensburg, jetzt Amtmann der Aemter Gottorf und Hätten) eröffnet worden. Das Büreau der Ständeversammlung ist im Wesentlichen dasselbe wie in der letzten Session. — Propst Otzen von Burg (auf Fehmarn), der sich mehr den Deutschen als den Dänen zuneigt, ist zum Präsidenten und der schon in vormärzlicher Zeit durch seine Opposition gegen die Schleswig-Holsteiner bekannte Agent, Senator Jensen aus Flensburg, der eigentlich weder dänisch noch deutsch, sondern spezifisch schleswigsch gesinnt ist, zum Vicepräsidenten erwählt. (Nat.-Ztg.)

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. Nicht wenig beunruhigend lauten die heute hier eingegangenen Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der neuenburger Angelegenheit. Es bestätigt sich, daß Preußen in einer Note die diplomatischen Verhandlungen als erschöpft erklärt hat und seine Absicht ankündigt, nun zu militärischen Maßregeln zu schreiten. Wie man hier erfährt, würden diese Maßregeln in einem sehr ausgedehnten Maßstabe erfolgen, und es würden nicht weniger als 100,000 Mann gegen die schweizerischen Nordgrenzen aufgeboten werden.

In Folge eines gewaltigen Gußregens in der Nacht auf den 11. Dezember hat sich eine ungeheure Erd- und Felsmasse von dem Gebirge bei Tain losgerissen und die lyoner Eisenbahn auf eine Strecke von 100 Meter bedeckt. Die Bahn wird an dieser Stelle etwa acht Tage lang unfahrbar sein. — Nach Berichten aus Painboeuf (Bretagne) wurde in der Nacht auf den 12. Dezember die preußische Brigg Sir R. Peel, Kapitän Ebert, die mit einer Kornladung nach Marseille unterwegs war, während eines heftigen Sturmes vom Blitze getroffen und so beschädigt, daß sie unterging. Die Mannschaft konnte sich ans Land retten.

Paris, 15. Dezbr. Sicherem Vernehmen nach begiebt sich der Kaiser nächstes Frühjahr nach dem südlichen Frankreich und von dort nach Algerien. Man fügt hinzu, daß Louis Napoleon den Feldzug gegen Groß-Kabylien in eigener Person befehligen und sich so in Algerien den Lorber holen werde, der bis jetzt seiner Krone noch fehle. — Wie verlautet, haben alle zwölf Maires der Stadt Paris ihre Entlassung eingereicht. Der Seine-Präfekt, Herr Haußmann hat nämlich verlangt, daß alle Gelder, die in jedem der zwölf Arrondissements von Paris für wohlthätige Zwecke eingegangen sind, an die Kasse des Stadthauses abgeliefert werden sollen, um dann unter die einzelnen Arrondissements nach dem Gutdünken des Seine-Präfekten vertheilt zu werden. Die Maires aber, welche die ihnen übergebenen Gelder für wohlthätige Zwecke selbst überwachen und vertheilen wollen, haben dem Verlangen des Seine-Präfekten nicht entsprochen und mit ihrer Demission geantwortet. Man ist hier sehr gespannt, wie dieser Konflikt geschlichtet werden wird. Die Bevölkerung von Paris, die Herrn Haußmann nichts weniger als günstig gesinnt ist, nimmt natürlich Partei

für die Maires, die allgemein geachtet und angesehen sind, und dieses um so mehr, als sie ihre Funktionen gratis versehen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen begab sich heute Morgens um 9 Uhr in Gesellschaft des Kaisers nach Fontainebleau, wo zu Ehren Sr. k. Hoheit Jagden veranstaltet worden sind. Der Kaiser und der Prinz wurden auf dem lyoner Bahnhofe von der Administration und den Oberbeamten der Gesellschaft empfangen. Der Graf v. Haßfeld, Lord Cowley und das Gefolge des Prinzen begleiteten sich. Der Hof wird morgen nach Paris zurückkommen. — Der Kaiser setzt seine Promenaden durch die Straßen von Paris fort. Gestern um 4 Uhr verließ derselbe die Tuilerien in einem Phaeton ohne Eskorte und nur von einem Ordonnanz-Offizier begleitet, um die Straßen Rivoli, St. Denis und du Temple zu besuchen. Louis Napoleon kehrte über die Boulevards nach den Tuilerien zurück. — Heute war in der Kirche des Invaliden-Hotels ein feierlicher Gottesdienst zum Andenken an die Ankunft der sterblichen Ueberreste des Kaisers in Paris. Viele ehemalige Militärs wohnten, wie gewöhnlich, dieser Feierlichkeit bei. — Ein Beamter des Ministers des Aeußern hat sich nach Marseille begeben, um den persischen Gesandten, Feruk Khan, der dort erwartet wird, zu empfangen. — Das „Pays" widmet heute dem englisch-persischen Kriege einige Betrachtungen. Es findet, daß der Schah v. Persien, was die Besetzung von Herat betrifft, Unrecht hat. Die Zurückberufung der persischen Truppen aus dieser Stadt hängt — dem „Pays" zufolge — aber fast ganz allein von den Rathschlägen ab, die Rußland in dieser Beziehung Persien ertheilt. Das „Pays" macht daher einen Appell an die Weisheit des Zaren Alexander, um die Verwicklungen aufzuhalten, deren Tragweite sich nicht im Voraus ermessen lasse. Wie auch neulich der „Constitutionnel", so scheint das „Pays" nicht ohne große Besorgnisse wegen eines Krieges zwischen Rußland und England in Folge der persischen Verwicklungen zu sein. — Mehemet Bey, türkischer Gesandter in Paris wird die Pforte in der Konferenz vertreten. Die betreffenden Instruktionen und Vollmachten werden an ihn abgesandt werden. — Fräulein Azimont, vom Théâtre du Palais Royal, die zu einem bisher reichen Finanzier in nahen Beziehungen steht, läßt diese Woche ihr höchst reiches Mobiliar, über 200,000 Francs Werth, versteigern. Dieselbe will dem Finanzier, der sein ganzes Vermögen an der Börse verlor, es möglich machen, seine rückständigen Schulden zu bezahlen und sich eine neue Stellung zu gründen. Fräulein Azimont erregt allgemeine Theilnahme durch diese in unserer Theaterwelt so höchst seltene Handlung. (K. Z.)

Italien.

Rom, 11. Dezember. Daß zu dem Marien-Monument auf Piazza di Spagna gerade eine Marmorsäule gewählt ward, welche sich weder durch Größe noch Schönheit auszeichnet, vielmehr deutliche Spuren trägt, daß sie bei einer Feuersbrunst litt, ist von Anfang an mißbilligt worden. Der heilige Vater hat auch die Mängel der Säule eingeräumt, besonders ihre Kürze bedauert. Allein er wollte um jeden Preis ein vormals heidnisches Monument für das christliche Denkmal verwandt haben, wozu ihn der Anfang von des Prudentius Hymnus auf den heiligen Laurentius.

Antiqua fanorum parens,
Jam Roma Christo dedita!
(O altes, tempelgründendes,
Nun Christo hochgeweihtes Rom!

bestimmt haben soll. Die Säule wird bereits heute an Flaschenzügen geschleppt und steht hoffentlich zu Anfang nächster Woche auf ihrem Postamente. Man eilt jetzt um so mehr damit, da der heilige Vater sich wahrscheinlich nach Loreto begiebt, um dort mit dem Kaiser von Oesterreich zusammen zu treffen, die Reise aber nicht antreten möchte, ohne die Säule an ihrem Bestimmungsorte auferstanden zu sehen. — Das langwierige Examen des dogmatischen Systems A. Günthers ist nun völlig beendigt, so daß man binnen vier Wochen eine öffentliche Erklärung des San Uffizio erwartet. Wie auch das Urtheil über Günther ausfalle, der Prozeß ist von nicht geringerer Bedeutung, sowohl jetzt, als in seinen Folgen, als es vor 20 Jahren der gegen Hermes gewesen. Daher wird es auch nicht gleichgiltig sein, die Namen derjenigen Geistlichen kennen zu lernen, welche Günthers System hier zu prüfen und zu richten hatten. Es sind folgende: Buttaoni (Magister Sacri Palatii), Tizzani, Bailles, De Courtins, Secchimurro, Theiner, Patscheider, De Ferrari, Arignano, Vercellone, Kleutgen, Gigli, Smith, Borelli, Perrone, Trullet und Flir. — Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Marianne der Niederlande ist hier angekommen. Unter den deutschen Winterfremden ist diesmal die Zahl der preußischen Familien, meistens adelige, bei Weitem die größte. Aus Aachen befindet sich der von Sr. Heiligkeit in den Grafenstand erhobene Bürgermeister Nellessen hier. Er wurde vom heiligen Vater mit einer Audienz beehrt. (K. Z.)

Schweiz.

C. B. Aus Neuenburg vom 10. Dez. wird gemeldet, daß dem französischen Offizier, dessen Konflikt miit der Polizei, der er als preußischer Militär verdächtig geworden war, wir gemeldet haben, sein Paß unter vielen Entschuldigungen zurückgegeben worden ist. Er ist übrigens nicht mehr aktiver Militär, sondern Agent einer industriellen Gesellschaft, in deren Angelegenheiten er die Schweiz bereist. — In Bezug auf die Entlassung mehrerer Gefangnen aus der Haft gegen Kaution haben dem Vernehmen nach neuere Vernehmungen stattgefunden. Die meisten von denjenigen, welchen man diese Vergünstigung scheint zu Theil werden lassen zu wollen, befürchten aber, daß dies Verfahren nur bezwecke, sich ihrer disponiblen Geldmittel zu bemächtigen, um sie dann auf die Untersuchungskosten und auf die sehr bedeutenden Ausgaben für die militärische Okkupation zu verrechnen. Es dürften daher nur Wenige darauf eingehen, selbst wenn es den Gewalthabern Ernst sein sollte, eine Enthaftung gegen Kaution eintreten zu lassen.

Amerika.

[Die Präsidenten-Botschaft.] Der Dampfer „Niagara" ist am 15. d. M. mit Nachrichten aus Boston bis zum 3. Dez. und mit 415,600 Dollars in Liverpool angekommen. In seiner Jahres-Botschaft spricht sich Präsident Pierce im Tone scharfen Tadels über den Eifer der Abolitionisten aus, welcher die Union zu sprengen drohe. Ueber die Präsidentenwahl wird bemerkt: „Es ist unmöglich, das große Prinzip zu verkennen, welches die Stimmen des Volkes sanktionirt und aufrecht erhalten haben. Sie haben die konstitutionelle Gleichheit der Staaten und der Bürger, in welcher Gegend sie auch immer wohnen mögen, oder wo auch immer ihre Geburtsstätte sein mag, verfochten und ihren Einfluß kund gegeben, die Rechte aller verschiedenen Sektionen der Union zu wahren. Damit haben sie nachdrücklich die Idee verdammt, in den Vereinigten Staaten bloße geographische Parteien zu organisiren." Die Finanzlage wird als eine sehr glückliche geschildert. Die Einkünfte während des am 1. Juli 1855 zu Ende gehenden Finanzjahres beliefen sich auf 76 Millionen 918,141 Dollars; rechnet man hierzu die im Staatsschatze noch vorräthige Summe, so ergiebt sich die Gesammt-Summe von 92,250,117 Dollars. Die Ausgaben beliefen sich mit Einschluß von 12,776,390 Dollars, die für die öffentliche Schuld abbezahlt wurden, auf 72,748,792 Dollars. Die Nationalschuld ist gegenwärtig auf 30,737,129 Dollars reducirt. Der Ertrag der Zölle belief sich auf 64,000,000 Dollars, und der Präsident empfiehlt in Folge der Höhe dieser Summe eine Revision der Revenue-Gesetzgebung, durch welche verhindert werden solle, daß der Ertrag der Zölle die Summe von 50,000,000 Dollars übersteige. An öffentlichen Ländereien wurden im verflossenen J. 9,227,878 Acres zum Preise von 8,821,414 Dollars verkauft. Die Ausgaben des Postamtes beliefen sich auf 10,407,868 Dollars, während die Einnahme 7,620,801 Dollars betrug. Es stellt sich mithin in diesem Departement ein Defizit von 2,787,046 Dollars heraus. Der auf Centralamerika bezüglichen Verträge mit Großbritannien wird nicht in eingehender Weise Erwähnung gethan. Der Präsident begnügt sich, zu bemerken, daß genügende Aussicht auf Schlichtung der Zwistigkeiten vorhanden sei. Die amerikanischen Schiffe werden den Sundzoll unter Protest bis zum Juni 1857 fort entrichten. Die zur Reform des Seerechts vorgeschlagenen Maßregeln betrachtet Herr Pierce als unzureichend. Die eigenthümliche Lage der Dinge in Nicaragua bemerkte er sodann, habe ihn genöthigt, einen Gesandten dorthin zu schicken. Derselbe sei nun kurze Zeit dort geblieben, und nach seiner Abreise habe die politische Lage in jener Gegend eine ungünstige Wendung genommen. Vor Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs müsse er den weitern Verlauf der Dinge abwarten, um zu sehen, welches in Wahrheit die de facto bestehende Regierung sei. Wenn Neu-Granada an der bisherigen Besteuerung des Transportes amerikanischer Erzeugnisse festhalte, so werde die Regierung der Vereinigten Staaten sich der Erhebung dieser Abgaben widersetzen. Unmöglich könne die Regierung gleichgiltig gegen die Unsicherheit der Landenge von Panama sein, und sie habe deshalb eine Flotten-Abtheilung daselbst stationirt. Zum Schlusse der Botschaft heißt es: „In unsern auswärtigen Verhältnissen müssen wir unsere Macht der weniger glücklichen Lage anderer Republiken anpassen und uns in dem ruhigen Bewußtsein unserer Würde und unseres Rechts an die Seite der größten und mächtigsten Reiche Europas stellen. In unsern einheimischen Beziehungen haben wir uns der Erschütterungen zu erwehren, die aus den Unzufriedenheiten und den ehrgeizigen und regellosen Strebungen entspringen, welche die natürliche Folge der hohen politischen Stellung, des Selbstvertrauens und des rastlosen Unternehmungsgeistes des Volkes sind."

Nachfrage nach Baumwolle gut bei höhern Preisen. Mehlpreise unverändert.

Breslau, 18. Dezbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Kurzegasse Nr. 3 eine Radwer, Werth 1 Thlr.; Ohlauer-Stadtgraben Nr. 2. 3. 1 kupfernes nicht vollständig verzinntes Kasserol, 1 großer und 1 kleiner messingener Mörser, ersterer mit einem Sprunge, 1 neusilberne Suppenkelle, gez. W. B. und 8 neusilberne Eßlöffel, 3 derselben W. B. und 5 B. W. gez.; Schmiedebrücke Nr. 66 eine von einem Ruthenkorbe umflochtene Blechflasche mit 50 Pfd. Terpentinöl, Werth 11 Thlr. 20 Sgr.; Altbüßerstraße Nr. 57 1 schwarzwollene Schürze und eine hellgraue wollene, doppelt wattirte Jacke, mit grauem Kittai gefuttert; Herrenstraße Nr. 7 circa 400 Thlr., größtentheils Silbergeld in verschiedenen Münzsorten; Albrechtsstraße 43 2 Stück silberne Kaffeelöffel, Werth 15 Sgr.; aus dem unverschlossenen Hausflur der Kaserne Nr. 3 im Bürgerwerder 1 Paar Wasserkannen; Hintergasse Nr. 3 1 Paar Frauenschuhe.

Gefunden wurden: eine nicht vollständig fertige gehäkelte Tischdecke, ein schwarzseidener Regenschirm mit eisernem Gestell.

Verloren wurden: 1 gelbléderne Reisetasche mit Messingschloß, enthaltend eine leere seidene Börse; 1 schwarzseidene Mantille mit Fransen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 6 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden eingelöst 3, getödtet 3

Angekommen: Gräfin Zaluska mit Dienerschaft aus Warschau. Ihre Durchlaucht Frau Gräfin Haugwitz, geb. Prinzessin Schöneich-Karolath aus Krappitz. Se. Durchl. Hofrath Fürst Lwoff aus Petersburg. Ihre Durchl. Fürstin Elisabet Lwoff dgl. Ihre Durchl. Fürstin Katharina Lwoff desgleichen. (Pol. Bl.)

Amtliche Verordnungen, Bekanntmachungen.

Die Nr. 294 des „Pr. St. A." bringt u. a.:

1) einen Erlaß vom 6. Novbr. d. J., betreffend die Prüfung der Examinanden bei den Entlassungsprüfungen (der Gewerbeschulen) im Rechnen;
2) einen Erlaß vom 12. Novbr. d. J., wonach nicht eine dreijährige, sondern schon die kürzeste Abwesenheit des majorennen Kindes das Erlöschen des väterlichen Hilfsdomizils zur Folge habe;
3) einen Bescheid vom 26. Novbr. d. J., daß die vereideten Stellvertreter der Inhaber der polizeiobrigkeitlichen Gewalt als mittelbare Staatsdiener anzusehen sind.

Die Nr. 295 bringt eine Bekanntmachung vom 8. Dezember d. J., betreffend die Verloosung von Prioritäts-Obligationen der Münster-Hammer Eisenbahn.

Das Justiz-Min.-Bl. bringt ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 23. Oktbr. d. J., wonach:

1) strafbare Handlungen auch während des Laufes der Untersuchung verjähren, daher, so lange es noch nicht zur rechtskräftigen Verurtheilung gekommen ist, von jeder unterbrechenden Handlung des Staats-Anwalts oder Richters an eine neue zur Verjährung führende Nichtverfolgung zu rechnen ist, wenn nicht rechtzeitig eine fernere Handlung von gleicher Wirkung folgt.
2) der Ausdruck „gerichtliche Handlung" im ersten Absatz des § 47 des Strafgesetzbuchs die Handlung der Staatsanwaltschaft mit umfaßt.

In Bezug auf die Verjährung von Injurien hat das Obertribunal folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: Bei einfachen Beleidigunnen, welche im Wege des Civil-Prozesses gerügt werden müssen, findet der § 339 im Strafgesetzbuch nicht Anwendung, und durch den Antrag des Beleidigten auf Bestrafung bei dem Staatsanwalt wird die Verjährung selbst dann nicht unterbrochen, wenn der Staatsanwalt eine Anklage erhoben, diese aber zur Bestrafung des Beleidigers nicht geführt hat. Vielmehr kann die Verjährung der einfachen Beleidigungen nur durch einen Antrag bei dem Schiedsmann gemäß Art. XVIII. des Einführungsgesetzes oder durch die Rüge bei dem Prozeßrichter unterbrochen werden.

Berlin, 17. Dezbr. Die Börse eröffnete heut in einer außerordentlich muthlosen Stimmung, sie besserte sich aber im Laufe des Geschäfts ganz entschieden, es trat bei den meisten Effekten sogar eine Courssteigerung ein, die nur erst ganz gegen den Schluß hin wieder einer gewissen Verstimmung und weichenden Coursen Platz machte. Wir haben noch hervorzuheben, daß heut das Geld entschieden leichter flüssig war, und daß namentlich ein Paar große Posten selbst zu 5½ pCt. offerirt blieben. Im Speziellen bleibt uns heut sehr wenig hervorzuheben, da die vorher im Allgemeinen charakterisirte Geschäftsentwicklung sich sehr gleichmäßig auf alle Effekten erstreckte, ohne daß irgend ein bestimmtes Papier besonders stark umgesetzt wurde, oder besonders stark nach oben oder unten zu inklinirt hätte. Im Allgemeinen waren die gestrigen Course behauptet, die Diskonto-Kommandit-Antheile gingen im Laufe des Geschäfts sogar einmal über ihren gestrigen Coursstand hinweg, um freilich am Schlusse wieder auf denselhen zurückzuweichen, und dazu sogar übrig zu bleiben. Wirklich niedriger als gestern blieben die jungen darmstädter Bankaktien, die in der ersten Hälfte der Börse sich von 126 bis 127 gehoben hatten, zum Schlusse aber zu 126¼ eher Brief als Geld waren. Schles. Bankverein eröffnete unter dem Eindruck der ausgeschriebenen Einzahlung sehr matt, hob sich aber durch starke Ankäufe um ½ pCt., und blieb gegen den Schluß hin begehrt. Thüringer Bankaktien blieben etwas niedriger als gestern. Man sieht schon hieraus, daß wir eigentlich nur die Notizen des Courszettels selber nochmals zu wiederholen Veranlbssung hätten, ohne irgend welche besondere Gründe für besond. Effekten anführen zu können. Wir thun deshalb am Besten, auch in Betreff der Eisenbahn-Actien lediglich auf den Courszettel zu verweisen, aus dem sich unter Andern ergeben wird, daß alte kosel-oderberger Actien höher waren, daß namentlich Berbacher stark gesucht waren und sich im Laufe des Geschäfts um 2 pCt. hoben, daß auch die Nordbahn-Actien etwas besser waren, während z. B. Berlin-Hamburger, Rheinische, Amsterdam-Rotterdamer offerirt blieben und Franzosen, für welche die Wirkung der niedrigen pariser Course schon gestern etwas vorweggenommen war, hin und her schwankte. Die ausländischen Fonds und auch das Geschäft in preußischen Fonds und Prioritäten bietet zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß, nur haben wir freilich auf den Rückgang der preußischen Staatsschuldscheine hinzuweisen, wozu wohl das in unserem Hauptblatte an der Spitze erwähnte Gerücht beigetragen haben mag. Prämienanleihe vom Jahre 1855 eröffnete zwar matt, besserte sich aber im Laufe des Geschäfts entschieden. Zur Ergänzung des Courszettels erwähnen wir, daß Elisabet-Actien etwas zu 102 bezahlt wurden, Theißbahn 100½ Brief waren, Dessauer Gasactien 107 und 107½ bezahlt wurden, Minerva-Actien 97 Geld und Hörder Bergwerks-Actien 131 Brief waren. Gold al marco war zu einem erhöhten Course gesucht, Wien stellte sich auf 94⅞. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 17. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	93¼ B.
dito 1854	4½	98¾ bz.
dito 1855	4½	98¾ bz.
dito 1856	4½	98¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 à 114½ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr. Posensche	4	98 B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	85¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	90¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	89¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	90½ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	91¾ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	90½ B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅝ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¾ à 104 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅛ u. ¼ bz. u. B
Russ.-engl. Anleihe	5	103¾ G.
dito 5. Anleihe	5	100⅛ bz.
do. poln. Sch.-Obl	4	80½ à ¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ bz.
dito à 300 Fl.	5	91¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38 B.
Baden 35 Fl.	—	27¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3½	84 B.
Aachen-Mastrichter	4	60 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	73 bz.
Bergisch-Märkische	4	87 bz.
dito Prior.	5	101½ B.
dito II Em.	5	101½ B.
Berlin-Anhalter	4	167 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	108 B.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133 B.
dito Prior. A. B.	4	89½ bz.
dito Lit. C.	4½	98½ B.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	138 G.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
dito neueste	4	126 G.
Köln-Mindener	3½	154½ à 155 bz u. B
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	101½ bz.
dito II. Em.	4	89½ G.
dito III Em.	4	89½ B.
dito IV. Em.	4	89½ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	163 à 164½ à 164 bz.
dito Prior.	3	282 B.

Ludwigsh.-Bexbacher	4	143A.à144½à143¾ b.
Magdeburg.-Halberst.	4	— — —
Magdeburg-Wittenb.	4	42¼ bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	— — —
Mecklenburger	4	51¼ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	94 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	90 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 à 55¼ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	162 bz.
dito B.	3½	150 B
dito C.	—	139 à 139½ bz.
dito Prior. A.	4	91 B.
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	76 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 etw. bz
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	115 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	94 B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	105¼ à ½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ bz.
Thüringer	4	132½ G.
dito Prior.	4½	100½ B.
dito III. Em.	4½	100 bz.
Wilhelms-Bahn	4	142 bz., Ende 139 B.
dito neue	4	125 bz.
dito Prior.	4	86¾ B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	133 G.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunschweiger Bank	4	140 G.
Weimarische Bank	4	130½ G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	105¼ bz.
Thüringer „	4	101¾ u. ⅝ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	99 B.
„ Vereins-Bank	4	100½ G.
Hannoversche „	4	112 à 112½ bz.
Bremer „	4	116½ B.
Luxemburger „	4	99½ bz.
Darmstädter Zettelb.	4	106¾ à 107¼ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	138 à 138¼ à 138 bz.
„ II. Em	4	126 à 127 à 126½ b.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	98¼ à ½ bz.
Meininger „	4	95½ bz. u. G.
Coburger „	4	93 B.
Dessauer „	4	96 à 96¼ à 96 bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	156, 155½, 156½ bz.
Genfer „	4	84½ à 85 bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	124 à 125½ à 125 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	100½ à 101 bz.
„ Bank-Verein	4	99¾ à 100 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	97¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	96¾ à 97 bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act	5	97 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105½ à ¾ bz.

Berlin, 17. Dezember. Weizen loco 50—86 Thlr. Roggen loco 43½ bis 44½ Thlr., dto. 86/87pfd. 44 Thlr., 87/88pfd. 44⅓ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 44½—44¼—44 Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Br., Dezember-Januar 44 Thlr. bezahlt und Brief, 43¾ Thlr. Gld., Januar-Februar ebenso, Frühjahr 44¾—45—44⅚ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Br., 44½ Thlr. Gld. Gerste 32 bis 38 Thlr. Hafer 20—25 Thlr. Erbsen 40 bis 50 Thlr. Rüböl loco 16⅔ Thlr. Br., Dezember 16½—⅔ Thlr. bezahlt und Brief, 16⅓ Gld., Dezember-Januar 16 5/12—13/24 Thlr. bezahlt, 16½ Thlr. Brief, 16¼ Gld., Januar-Februar 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., Februar-März 16¼ Thlr. Br., 16⅛ Thlr. Gld., April-Mai 15⅚—⅞ Thlr. bezahlt und Br., 15⅚ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 25—24¾ Thlr. bezahlt, mit Faß 24½ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 24⅞ bis 24⅔ Thlr. bezahlt, 24¾ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gld., Januar-Februar 25¼—24⅞ Thlr. bezahlt, 25 Thlr. Brief, 24¾ Thlr. Gld., Februar-März 25¾—25½ Thlr. bezahlt und Gld., 25¾ Thlr. Br., März-April 26¼—26 Thlr. bezahlt und Gld., 26¼ Thlr. Br., April-Mai 26¾—26 Thlr. bezahlt und Gld., 26½ Thlr. Br.

Weizen ohne Umsatz. Roggen loco und Termine ziemlich fest behauptet; gekündigt 200 Wispel. Rüböl sehr fest, besonders pr. Dezember anziehend. Spiritus nahe Termine etwas matter, pr. Frühjahr behauptet; gekündigt 3,000 Quart.

Stettin, 17. Dezember. Weizen loco stille, pr. Frühjahr gut behauptet, loco gelber 86/90pfd. 60—62 Thlr. bezahlt, 84 90pfd. 58 Thlr. bezahlt, 87/90pfd. 68—68½—69 Thlr. bezahlt, gelber pr. Frühjahr 88/89pfd. 74½ Thlr. bezahlt, 75 Thlr. Brief, pr. 89 90pfd. schlesischer 79 Thlr. Brief. Roggen fester und höher bezahlt, loco 84/82pfd. 41½—42 Thlr. bezahlt, 87/82pfd. 42—42½ Thlr. bezahlt, 83/84pfd. pr. 82pfd. 41½ Thlr. bezahlt, 89/82pfd. 43½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 42 Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar 42½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 44½—45 Thlr. bezahlt, 44½ Thlr. Gld. Gerste unverändert, loco Oderbruch pr. 70pfd. 37 Thlr. bezahlt, schlesische pr. 75pfd. 42—41½ Thlr. bezahlt, pommersche 37½—37 Thlr. bezahlt, märkische in 14 Tagen zu liefern pr. 75pfd. 38 Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar-Abladung schlesische 74/75pfd. 41⅔—41½ Thlr. bez., 74/75pfd. schlesische pr. Frühjahr 42—42½ Thlr. bezahlt, pommersche 38 Thlr. bezahlt, märkische 38—38½ Thlr. bezahlt. Hafer loco pr. 52pfd. 22 Thlr. bezahlt, 50/52pfd. pr. Frühjahr 23 Thlr. Gld. Erbsen kleine Koch-38—40 Thlr. bezahlt. Rüböl fest, loco 16¼—16⅓ Thlr. bezahlt, Anmeldung 16 Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 16⅓ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 15 11/12 Thlr. Br. und bezahlt, pr. September-Oktober 14¼ Thlr. bez. Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 14 11/16—⅝ % bezahlt, pr. Dezember 14⅝ % bezahlt und Br., pr. Dezember-Januar ohne Faß 14⅝ % bezahlt, pr. Januar-Februar 14⅜ % bezahlt u. Brief, 14½ % Gld., pr. Februar-März 14 7/16 % bezahlt, pr. März 14¼ % Gld., pr. Frühjahr 14—13 15/16 % bezahlt, 13⅞ % Br.

Breslau, 18. Dezember. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei guter Zufuhr in Preisen unverändert, für Weizen und Gerste zu niedrigeren Preisen Käufer, Roggen guter Begehr. — Oelsaaten ohne Frage, wenig offerirt. — Kleesaaten matter und ca. 600 Ctr. zugeführt, doch mehr weiße als rothe, Preise für feine Gattungen behauptet. — Spiritus loco 9 11/12 Thlr. Br., Dezember 10 Thlr. Br., Januar 10 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 94—90—86 82 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Roggen 53—51—49—47 Sgr. — Gerste 45—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27 Sgr. — Erbsen 50—48—46 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108 bis 105 Sgr., Somerrübsen 110—105—100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—16½—15½ Thlr., weiße 19—18—16 bis 15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.